

# Antragsbereich P: Sozialpolitik und soziale Infrastruktur

Antrag P1\_18/1

---

1 Antragssteller\*in: Juso-Hochschulgruppe Frankfurt

2  
3 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

## 4 5 **P1\_18/1 Das ist unser Haus -** 6 **Studierendenhäuser für alle!**

7 Ein Haus mit hohen Fenstern, die für viel Licht in den breiten Fluren sorgen, eine große Anzahl  
8 an Räumen, die zu gemeinschaftlicher Nutzung, Organisation und Selbstverwaltung einladen: Mit  
9 diesen Gedanken im Kopf entwirft der Architekt Otto Apel das Gebäude des Studierendenhauses  
10 am Campus Bockenheim.

11 Hochschulen sollen nicht nur blankes Wissen vermitteln, wir Studierenden dürfen nicht nur von  
12 Seminar zu Seminar hetzend, Creditpoints anhäufend durch das Studium wie durch einen  
13 Fiebertraum rauschen. Es geht darum, in allen Aspekten Bildung zu erfahren, in der Bildung von  
14 Freund\*innenschaften, der Bildung von von Lesezirkeln, alternativen Vorlesungsreihen und  
15 kritischen studentischen Gruppen, in der Bildung des Charakters und in der Bildung der Person  
16 selbst. Allgemein müssen Campus politisiert werden. Sie sind gesellschaftliche Räume, in denen  
17 der politische Charakter nicht künstlich unterdrückt oder verdrängt werden sollte. Dies gilt es  
18 sicherzustellen, durch die Bereitstellung entsprechender Rahmenbedingungen durch die  
19 Hochschulen.

20 Ein Studierendenhaus muss dabei den Hochschulgruppen und den Organen und Gremien der  
21 studentischen Selbstverwaltung Räumlichkeiten bieten. Es muss ein Ort des Austausches, der  
22 Diskussion und der Kultur sein. Ein Beispiel für einen Ankerpunkt eines politischen und  
23 lebendigen Campus ist das Studierendenhaus mit dem Cafe KoZ an der Universität Frankfurt.

24 Für das neue Studierendenhaus in Bockenheim hatten die beiden Rektoren der Goethe-  
25 Universität, die das Projekt jeweils begonnen und vollendet hatten, genaue Vorstellungen (Prof.  
26 Dr. Boris Rajewsky 1949-1951 und Prof. Dr. Phil. Max Horkheimer 1951-1953). Das Haus solle für  
27 Studierende aus aller Welt da sein und sie mit offenen Armen empfangen, es solle der  
28 Völkerverständigung, der Lehre und dem Fortschritt, vor allem aber der studentischen  
29 Selbstverwaltung und Ausbildung einer kritischen Persönlichkeit dienen. Erziehung einer  
30 akademischen Jugend, die sich nicht bloß wissenschaftliche Verfahrensweisen aneignet, sondern  
31 die zugleich den Umgang mit Menschen anderer Nationen und Religionen, freiwillige Hingabe an  
32 soziale, künstlerische, sportliche Tätigkeiten, Liebe zum Denken und Forschen, zum Diskutieren,  
33 zur kreativen Muße, kurz die den Geist der realen und tätigen Demokratie praktiziert.

### 34 **Wir fordern:**

35 Es muss an allen Hochschulen und an allen Campus ein Haus für Studierende geben. Ein  
36 Studierendenhaus, in dem der Allgemeine Studierendenausschuss seinen Platz findet, wo  
37 hochschulpolitische Gruppen, unabhängige Referate tagen und arbeiten können. Das  
38 Studierendenhaus muss selbstverwaltet sein, das Hochschulpräsidium muss den Studierenden  
39 diesen Freiraum zugestehen und diesen ermöglichen, ihre studentische Selbstverwaltung

40 autonom wahrnehmen zu können, um nicht ihre freie Entwicklung zu aufgeklärten, mündigen  
41 Bürger\*innen beschneiden. Dies ist besonders wichtig, da starre Strukturen, gestützt durch einen  
42 verheerenden Anachronismus, gelebten Konservatismus und gelehrter Autoritätshörigkeit,  
43 unter der die Entfaltung eines selbstreflektierenden Geistes erschwert wird.